

# Scheidemandel-Motard-Werke Aktiengesellschaft

## Sitz der Verwaltung: (1) Berlin-Siemensstadt, Rohrdamm 20—22.

**Drahtanschrift:** Agsos.

**Fernruf:** 32 04 51.

**Postscheckkonto:** Berlin 163.

**Bankverbindungen:** Berliner Stadtkontor, Berlin; Landeszentralbank der Hansastadt Hamburg, Hamburg; Hamburger Kreditbank, Hamburg; Norddeutsche Bank in Hamburg; Landeszentralbank von Niedersachsen, Lüneburg; Schleswig-Holsteinische- und Westbank, Lüneburg; Landeszentralbank von Nordrhein-Westfalen, Minden; Rhein-Ruhr Bank, Düsseldorf; Landeszentralbank von Hessen, Offenbach (Main) und Wiesbaden; Rhein-Main-Bank, Wiesbaden; Landesbank von Niederrhein-Westfalen, Neuß; Rheinisch-Westfälische Bank, Neuß; Hessische Bank, Offenbach; Landeszentralbank von Württemberg-Baden, Mannheim; Allgemeine Bankgesellschaft, Mannheim; Südwestbank, Mannheim.

**Gründung:** Die Gründung erfolgte am 18. November 1895 mit einem Grundkapital von M 1 250 000.—, unter der Firma Aktiengesellschaft für chemische Produkte vormals H. Scheidemandel, Landshut. Durch Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 17. Dezember 1937 wurde im Zusammenhang mit der Übernahme der A. Motard & Co. A.-G., Berlin-Spandau, die Firma in die jetzige geändert.

**Zweck:** Industrielle und kommerzielle Ausnutzung der zu dem Unternehmen gehörigen chemischen Fabriken. Die Erwerbung, Pachtung, Errichtung und Kommanditierung anderer chemischer Fabriken. Die Ausdehnung des Betriebes auf die Herstellung anderer chemischer Produkte. Der Handel mit chemischen Produkten aller Art. Die Erwerbung und die Verwertung von Patenten und Geheimverfahren, welche auf den Gegenstand des Unternehmens Bezug haben. Die Beteiligung bei Unternehmungen gleicher oder ähnlicher Geschäftszweige sowie der Abschluß von Interessengemeinschaften.

**Erzeugnisse:** Leime aller Art, Gelatine, technische Fette und Öle, Glycerin, Olein, Textilhilfsmittel, Stearin, Kerzen, Futtermittel, Düngemittel und andere chemische Produkte.

**Vorstand:** Heinrich Adam, Wiesbaden; Bruno Bruns, Hamburg; Dr.-Ing. Julius Kohl, Berlin; Rudolf Krüger, Berlin.

**Aufsichtsrat:** Dr. jur. Hermann Münch, Rechtsanwalt und Notar, Frankfurt (Main), Vorsitz; Dr. jur. Ernst Leese, Rechtsanwalt und Notar, Berlin, stellvertretender Vorsitz; Dr. Kurt Dankworth, Magdeburg; Dr. Fritz D. von Hanse-mann, Berlin; Theo Hengstenberg, Direktor, Wiesbaden.

**Abschlußprüfer:** Treuhand-Vereinigung Aktiengesellschaft, Berlin.

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr.

**Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:**

Je nom. RM 100.— = 1 Stimme.

**Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:**

Der Reingewinn der Gesellschaft, der sich nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Rücklagen einschließlich der Einstellung in die gesetzliche Rücklage und des Gewinnvortrages auf neue Rechnung ergibt, wird wie folgt verteilt:

1. Zunächst werden auf die Aktien bis zu 4% ihres Nennwertes als Gewinnanteil ausgeschüttet;
2. sodann erhält der Aufsichtsrat eine Gewinnbeteiligung von 8% unter Beachtung der Bestimmungen des § 98 AG;
3. der Rest wird an die Aktionäre verteilt, soweit die Hauptversammlung keine andere Verwendung bestimmt.

**Zahlstellen:** Berliner Stadtkontor, Berlin; Hamburger Kreditbank, Hamburg; Rhein-Main-Bank, Frankfurt (Main); Rhein-Ruhr Bank, Düsseldorf; Norddeutsche Bank, Hamburg.

### Aufbau und Entwicklung

Die Aktiengesellschaft für chemische Produkte vormals H. Scheidemandel ist am 18. November 1895 in Landshut gegründet worden; eingetragen am 31. Dezember 1895. Als Gründer traten auf die Firmen: H. Scheidemandel, Fabrik chemischer Produkte in Landshut, Wirth & Co. in Landshut und Erlanger & Söhne, Haßfurt. Die Generalversammlung vom 7. Dezember 1904 beschloß Verlegung des Sitzes der Gesellschaft von Landshut nach Berlin (eingetragen am 22. Dezember 1904), weil der Schwerpunkt des Geschäftes der Gesellschaft jetzt in Norddeutschland liegt.

Im Wege der Umwandlung wurde im Jahre 1936/37 das Vermögen einer Anzahl von Beteiligungsgesellschaften unter Ausschluß der Abwicklung übernommen. Von besonderer Bedeutung ist die Übernahme des Vermögens der seit 100 Jahren bestehenden Firma „A. Motard & Co. Aktiengesellschaft,

Spandau-Sternfeld“, und ihrer Untergesellschaft, der „Fettsäure- und Glycerin-Fabrik G.m.b.H. in Mannheim“. Die Motard-Gesellschaft besaß ein Grundkapital von RM 3 000 000.—, wovon RM 2 500 000.— begeben waren. Die Fettsäure- und Glycerin-Fabrik G.m.b.H. in Mannheim hatte ein Kapital von RM 426 000.—. Die Tätigkeit dieser Gesellschaften erstreckte sich auf die Herstellung von Fettsäure, Olein, Stearin, Kerzen sowie Glycerin für pharmazeutische und technische Zwecke.

In der ao. Hauptversammlung der Gesellschaft am 17. Dezember 1937 wurde im Zusammenhang mit der Übernahme der A. Motard & Co. Aktiengesellschaft beschlossen, die seitherige Firmenbezeichnung „Aktiengesellschaft für chemische Produkte vormals H. Scheidemandel“ in „Scheidemandel-Motard-Werke Aktiengesellschaft“ zu ändern. Die ao. Hauptversammlung beschloß ferner, das Geschäftsjahr unter Einschaltung eines Zwischengeschäftsjahres vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember 1937 auf das Kalenderjahr zu verlegen.

Laut Beschluß der ao. Hauptversammlung vom 10. Juli 1941 Verschmelzung mit der „Hammonia Stearin-Fabrik, Hamburg“, durch Aufnahme dieser Gesellschaft gegen Gewährung von Aktien der Scheidemandel-Motard-Werke mit Gewinnberechtigung ab 1. Januar 1941 im jeweils gleichen Gesamtbetrag für Aktien der Hammonia Stearin-Fabrik und gegen Zuzahlung von 2% des Aktiennennbetrages. Zum Zwecke der Fusion Erhöhung des Grundkapitals um RM 2 000 000.— durch Ausgabe von 2000 Inhaberaktien zu je RM 1000.— mit Gewinnberechtigung ab 1. Januar 1941, wovon RM 1 100 000.— Aktien den Aktionären der Hammonia Stearin-Fabrik als Gegenleistung gewährt werden. Gleichzeitig wurden die „Overbeck & Sohn G.m.b.H., Neuß“, in die Fusion einbezogen mit einem Umtauschverhältnis von RM 2 000.— Overbeck & Sohn-Anteilen gegen RM 1 700.— Scheidemandel-Aktien. Von den aus dem Besitz der Hammonia übernommenen RM 400 000.— Scheidemandel-Aktien wurden RM 381 650.— für die Verschmelzung mit der Overbeck & Sohn G.m.b.H. verwandt und die restlichen Stücke verkauft.

In den Kriegsjahren waren einige Werke wiederholt Ziel der feindlichen Fliegerangriffe. Das Verwaltungsgebäude Berlin, Dorotheenstraße 34, fiel 1943 einem Bombenangriff zum Opfer.

Das Werk Offenbach (Main) ist 1944 durch Fliegereinwirkung stark beschädigt worden.

In 1945 haben sich die Schäden, ausgelöst durch die Kriegsereignisse, in den ersten Monaten beträchtlich erhöht. Nach der Kapitulation ruhte der Betrieb zunächst in sämtlichen Werken. In den letzten Monaten des Jahres 1945 wurde die Produktion im Rahmen der Rohstoff- und Kohlenvorräte in geringem Umfange wieder aufgenommen.

Weitere beträchtliche Verluste entstanden durch Demontagen, Ablieferung des Besitzes an Beteiligungen im Ausland, Blockierung von Bankguthaben, Wertpapieren und Forderungen. 1946: Wiederherstellung der von Kriegsschäden betroffenen Fabriken.

Der Betrieb in Tangermünde wurde auf Grund behördlicher Anordnung mit Vorräten enteignet.

### Besitz- und Betriebsbeschreibung

Das Grundeigentum der Gesellschaft hat eine Größe von rund 427 000 qm, wovon rund 220 000 qm bebaut sind.

Der Grundbesitz setzt sich wie folgt zusammen:

#### 1. Fabriken und Grundstücke:

Verwaltungsgebäude in Berlin, Dorotheenstraße 34.

Grundstück: 664 qm.

Das Gebäude fiel 1943 einem Bombenangriff zum Opfer.

Hausgrundstück in Berlin, Soldauer Allee 10/11.

Grundstück: 1124 qm.

#### Werk Lüneburg:

Grundstück: 69 218 qm.

#### Werk Mannheim:

Grundstück: 8 878 qm.

#### Werk Minden:

Grundstück: 16 261 qm.

#### Werk Wiesbaden-Schierstein (Rhein):

Grundstück: 44 612 qm.

#### Werk Spandau:

Grundstück 114 093 qm.

#### Werk Strehla (Elbe):

Grundstück: 56 680 qm.